

Jahresrückblick 2004



Last updated on Montag, den 25. August 2008 um 20:20 Uhr



von **Hermann Krämer**

(Kraemer-Hermann@t-online.de) erstellt

Januar 2004

01.01.2004 Manchmal rutscht man einfach in etwas hinein. In einem Moment wünscht man sich noch hicksend „guten Rutsch“ – im nächsten ist es schon passiert. Das neue Jahr ist da. Und man ist schon drin. Wenn man am Neujahrstag vorsichtig aus den müden Augen blickt, stellt man fest: So viel anders als das alte sieht es gar nicht aus. Das Wetter, das Dorf, die Unordnung in der Wohnung – alles wie gehabt. In diesem Sinne eine gutes Jahr 2004.

04.01.2004 Die Sternsänger ziehen unter dem Leitwort „Kinder bauen Brücken“ durch die Straßen der Gemeinde. Sie sind bereit ihre Zeit für andere einzusetzen. Sie haben sich engagiert und damit Brücken zu Menschen in der Gemeinde und zu ungezählten Kindern und Jugendlichen in den Länder des Südens gebaut. In Westernohe wurden insgesamt 1.344.04 € gesammelt.

09.01.2004 Jahreshauptversammlung des Sport-Club Westernohe e.V. Erfolgreiche Tischtennisspieler, aktive Tanzgruppen und Fußballer mit Abstiegssorgen. Die Berichte aus den zehn Abteilungen zeigten aber auch das breitgefächerte Angebot zur körperlichen Betätigung. Und auch altersmäßig spannte sich der Bogen von den Bambinis bis zu den „Alten Herren“. Vorsitzender Herbert Stecker ging in seiner Einleitung auf die Renovierung des Sportheimes ein und begrüßte Ehrenmitglied Heinz Schilling sowie den Vorsitzenden des Musikvereins Westernohe, Walter Wehler. Brigitte Hermann betreut in drei Tanzgruppen 55 Kinder. Die Tanzsportgruppe „Expose“ konnte als großen Erfolg die Qualifikation zur Europameisterschaft vermelden. Für die Gruppe „X-tremity“ sprach Tanja Stecker. Sie erwähnte besonders den Auftritt zur Rheinland-Pfalz-Rundfahrt und die Einbindung der Aktiven in das Musical „Nostradamus le mystique“. Die Gymnastikgruppe, so Rita Liedl, zählt 21 Aktive, die sich jeden Montag in der Turnhalle Elsoff treffen. Die Tischtennisjugend hat nach den Worten von Burkhard Reif eine gute Saison 2002/03 gespielt und in Perry Becher eine gute Übungsleiterin. Den Bericht der TT-Senioren erstattet Ulli Laschet. Vier Mannschaften nehmen am Spielbetrieb teil, wobei die 1.Mannschaft als Tabellenzweiter der Regionsliga noch berechnete Hoffnungen auf den Aufstieg in die Rheinlandliga hegt. Auch die 3. Mannschaft belegt in der 2. Kreisliga einen guten zweiten Rang. In der Kart-Abteilung errang Rene Schmidt die Vereinsmeisterschaft. Die „Alten Herrn“ haben im letzten Jahr

das VG-Turnier gewonnen und daneben vier weitere Turniere und elf Freundschaftsspiele bestritten. Im Jugendfußball ist der SCW in die JSG Lasterbach eingebunden. Die erste Mannschaft kämpft in der Kreisliga B mit Abstiegsorgen, die zweite Mannschaft der D-Klasse mit Personalsorgen. Eine solide Finanzlage konnte Kassierer Volker Abel darlegen. Neuwahlen standen nicht an. Für 25-jährige Mitgliedschaft zeichnete der Verein Jörg May und Heinz Quadt aus. Zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden: Gerhard Riebel, Günther Wilke und Hubert Schultheis.

15.01.2004 Der Musikverein spielt in der Alsbergkaserne in Rennerod den „Großen Zapfenstreich“. Ein ergreifendes Erlebnis für so manchen jungen Musiker, dem der Wehrdienst bevorsteht.

Schlachtfest der „Alten Herrn“ im Sportlerheim: Alles verzehrt und somit ein Erfolg.

17.01.2001 Musikverein Westernohe veranstaltet im Saal Riebel ein Neujahrskonzert. Das Orchester mit 37 Aktiven und seinem Dirigenten Heinz Blank verspricht einen unterhaltsamen Abend. Nach dem Eröffnungsstück: „Des großen Kurfürsten Reitermarsch“, begrüßt Vorsitzender Walter Wehler die Gäste und dabei ganz besonders eine junge Dame aus Neuseeland, Karen van Halderen, die heute im Orchester mitspielt. Eine Austauschschülerin, die einige Monate zu Besuch bei der Familie Heidrich ist, macht diese internationale Besetzung möglich. Anna Heidrich, spielt Querflöte und sie brachte ihre Freundin zu den Proben mit. Das Repertoire umfasst bekannte Melodien wie: „The spirit of the celts“, „Songs of Elvis“, „Pomp and circumstance“. Der Dirigent führt auf eine unterhaltsame Art durch den Abend. Jede Partitur erläuterte er genau. Welcher Komponist die Musikstücke geschrieben hat und in welcher Zeit und welchem Land. Das Publikum dankte später mit „standing ovations“, so das noch einige Zugaben folgten. Manfred Stein, Vorsitzender des Kreismusikverbandes, ehrte Heinz Blank für 30 Jahre aktives Musizieren. Zu hören war an diesem Abend, dass im Notenschrank des Vereins zirka 920 Partituren lagern.

21.01.2004 Jahreshauptversammlung der katholischen Frauengemeinschaft Westernohe. Eva Vogelsang konnte neben Pater Gaspar Minja 36 Frauen begrüßen. Die Frauen beteiligten sich im Vorjahr an Karnevalssitzungen, Weltgebetstag, Wanderungen, Wallfahrten, Ausflügen, Grillabend, Kaffeenachmittag und Adventsfeier. Trotz allem kam das soziale Engagement nicht zu kurz. 1.600,- € an Spenden gingen an verschiedene Hilfsorganisationen. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde der bisherige Vorstand (aus dem Luzia Riebel auf eigenen Wunsch ausschied) für zwei weitere Jahre gewählt. Unter der Rubrik „Vor 50 Jahren“ aus der Westerwälder Zeitung: Abseits von lärmenden Verkehrsstraßen liegen in landschaftlich reizvoller Gegend die Dörfer der „Lasterbach“, in denen recht intensiv Fremdenverkehr eingezogen ist. Größter Ort ist Westernohe. Unter der Rubrik „Vor 25 Jahren“ aus der Westerwälder Zeitung: 14 Mädchen der Tanzgruppe Westernohe nehmen in der Disziplin Gardetanz an einem internationalen Turnier im niederländischen Nijmegen teil, einem Qualifikationstest zur Europameisterschaft.

23.01.2004 Jahreshauptversammlung des Musikverein Westernohe 1953 e.V. Vorsitzender Walter Wehler begrüßt 47 Mitglieder und eröffnet die Jahreshauptversammlung. Nadine Müller wird einstimmig zur Schriftführerin gewählt. Walter Wehler lässt das alte Jahr mit einigen persönlichen Anmerkungen noch einmal Revue passieren. Ganz besonders weist er auf das Vereinsjubiläum im vergangenen Jahr hin. Heinz Blank erwähnt in seinem Bericht ebenfalls die Auftritte des letzten Jahres und weist in diesem Zusammenhang auf die Teilnahme der aktiven Mitglieder bei Auftritten und Probeterminen hin. Er hebt die Bedeutung der Jugendarbeit hervor und stellt weiterhin seine musikalische Zielvorstellung vor, die das Repertoire des Vereins verändern soll. Der Vorsitzende gibt, bei beruflicher Verhinderung des Kassierers, einen detaillierten Kassenbericht. Der Verein ist finanziell gut gestellt. Versammlungsleiter Herbert Stecker leitet die Vorstandswahlen. Vorsitzender: Dirk Kröller, 2. Vorsitzende: Sabine Vogelsang, Schriftführerin: Nadine Müller, Kassierer: Stephan Schäfer, Beisitzer: Thorsten Bonin und Michael Heidrich. Der neue Vorstand wurde einstimmig gewählt und der Versammlungsleiter gratulierte, dem kann man sich nur anschließen. Die Mitgliedsbeiträge werden neu festgesetzt: 20.- € für Einzelmitglieder und 25.- € für Familien. Der neue Vorsitzende überreicht den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern als Zeichen

der Anerkennung eine Urkunde und ein Präsent. Walter Wehler wird zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Dirk Kröller stellt die Ideen und Ziele des neuen Vorstandes kurz vor. Einen Glückwunsch dem neuen Team und alles Gute für die kommenden Jahre. J

Zwei junge Mitarbeiter der Firma Zoth, Lisa Frühwirth aus Westernohe und Paul Thomas aus Liebenscheid, organisierten mit großem Erfolg eine betriebsinterne Tombola. Der Erlös von 1.600,- € ging an eine allein erziehende Mutter mit einem schwerstbehinderten Kind, eine Familie mit einem mehrfach schwerstbehinderten Kind, an die Kinder einer Familie, die ihren Vater verloren haben und eine allein erziehende Mutter, die an Multipler Sklerose erkrankt ist.

30.01.2004 Jahreshauptversammlung des katholischen Kirchenchor „Cäcilia“ Westernohe. Vorsitzender Michael Gerz begrüßt die Sänger und Förderer im Pfarrheim. Ein Grußwort spricht Kaplan Gaspar Minja. Nach dem Jahresbericht 2003 und dem Kassenbericht wird der Vorstand entlastet. Ein unkomplizierter Verein! Für 2004 ist ein Ausflug geplant.

Februar 2004

[zurück](#)

02.02.2004 Die griechischen Pächter des Gasthaus Riebel Theo und Debby, verlassen Westernohe. Ihre „Hinterlassenschaften“ sorgen für Gesprächsstoff und werden die Eigentümer noch einige Monate beschäftigen. Zunächst ist eine Renovierung angesagt.

02.02.2004 Die Umbauarbeiten am Backhaus beginnen. Die Firma Ferdinand Schmidt aus Rennerod entfernt das Fachwerk an der Westseite.

09.02.2004 Die Bäume in den Anlagen am Huggert werden zurückgeschnitten.

Die neue Einwohnerstatistik liegt vor. Personen mit Hauptwohnungen: Gesamt: 922, männlich:460, weiblich: 462,
davon Ausländische Bürger.: 27 männlich +17 weiblich Personen
mit Nebenwohnungen: Gesamt: 31, männlich: 13, weiblich :18,

13.02.2004 Hausball in der Tennishalle, Kostümierung erwünscht. Die fünf originellsten Kostüme werden prämiert. Für Stimmung sorgt DJ „Schoko“. Das Lokal firmiert zwar noch immer als Tennishalle, aber seit 2002 wird kein Tennis mehr in der Halle gespielt. Im Oktober 2003 zogen hier Paintball-Spieler ein. Lange Zeit kursierten die wildesten Gerüchte um dieses neue Freizeitvergnügen. Wo sonst kann man auf einem ca. 40x35m großen 100prozentig Indoor-Sup`Air-Spielfeld mit Sport-Teppichboden ohne einen einzigen störenden Stützpfeiler seinem Hobby nachgehen und auch in den Genuss einer beheizten, super beleuchteten Halle kommen. (So nachzulesen im Internet).

16.02.2002 In der Dr.-Walter-Zoth-Allee „krachte“ es am Freitag gegen 15:30 Uhr. Eine FahrerIn aus Richtung Elsoff stieß mit einer 21 jährigen FahrerIn, die auf die Gegenfahrbahn geraten war, zusammen. Drei Personen wurden leicht verletzt. Glück im Unglück hatten zwei einjährige Kleinkinder; sie blieben unverletzt.

Karneval 2004 Fast wäre der Karneval in Westernohe in diesem Jahr ausgefallen, doch die Mitglieder des Männerballets sprangen letztlich für die pausierende Frauengemeinschaft ein. Vielleicht musste an manchem gespart werden, doch das Publikum spürte davon wenig. Der geschmückte Saal Riebel war voll besetzt. Die Organisatoren hatten starke Helfer an ihrer Seite, die tolle Programmpunkte lieferten: Die Gardemädels gaben schwungvoll den Marsch an. Etwa 25 junge Mädchen ließen die 70er Jahre lebendig werden. Tolle Kostüme setzten die „Mystic Girls“ ins rechte Licht. Scheinbar mühelos wirkte die sportliche Leistung der vier Tanzmariechen (Leitung: Tanja Stecker). Volker Abel und Andreas Wehler kommunizierten als Richter und Angeklagter mehr singend als sprechend. Pfarrer Achim Sahl tauschte das Messgewand gegen einen Frack ein:

Gemeinsam mit den Wäller „Comedian Harmonists“ begeisterte er das Publikum. „Treibende Kraft“ des Abends war Mandy Wilke, die auch das Männerballett einstudiert hatte. Sie organisierte auch den Kinderkarneval mit.

März 2004

[zurück](#)

Der Hegering Rennerod kam im Dorfgemeinschaftshaus Neunkirchen zusammen. Hegeringleiter Joachim Jantos (Westernohe) ging auf eine gemeinsame Veranstaltung mit Forst- und Landwirtschaft zur Beseitigung von Schwarzwildschäden im Grünland ein. Für 25 Jahre treue Mitgliedschaft wurde Hubert Egle aus Westernohe geehrt.

In einem Rundschreiben wendet sich Jagdpächter Dr.h.c. Walter Zoth an die Bürger von Westernohe. Er bittet alle Grundstückseigentümer, die Pachtangebote zu Parkmöglichkeiten für ca. 4.000 Fahrzeuge im Gemeindebereich energisch zurückzuweisen. Das Schreiben beinhaltet eine eindeutige Ablehnung gegen Großveranstaltungen auf dem Gelände der DPSG.

26.03.2004 Gemeinderatssitzung :

- Außenanlage des Kindergartens wird neu erstellt (ist z.Zt. in Planung)
- Brennholzverkauf vorrangig an Bürger von Westernohe.
- Wiedereröffnung Jugendraum.
- Geplante Veranstaltung Drachenfest. Obergrenze soll bei 3000 Teilnehmern liegen.

April 2004

[zurück](#)

03.04.2004 Wiedereröffnung der Gaststätte Riebel. Vorerst wird die Wirtschaft wieder von der Familie Riebel selbst betrieben. Man will sich Zeit lassen bei der Auswahl eines geeigneten Pächters. Somit kann man wieder Gerhard Riebel hinter dem Zapfahn erleben.

15.04.2004 Ein 38-jähriger Mann aus Hessen ist am Sonntag gegen 16.30 Uhr auf der L298 bei Westernohe getötet worden. Wie die Polizei mitteilt, saß er als Beifahrer in einem BMW Mini. Dessen 44-jähriger Fahrer aus Waigandshain war laut Polizeibericht aus Rennerod kommend in einer Linkskurve oberhalb von Westernohe auf die Gegenfahrbahn geraten und dort mit dem VW Passat eines 28-jährigen Fahrers aus Mengerskirchen kollidiert. Dabei wurde der Mini in den Straßengraben geschleudert. Fahrer und Beifahrer mussten von der Feuerwehr Rennerod und Oberrod mit der Rettungsschere befreit werden. Für den Beifahrer kam jede Hilfe zu spät, den Fahrer flog der Rettungshubschrauber nach Koblenz. Der Passatfahrer konnte sich selbst befreien, wurde von Notarzt und DRK versorgt und ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei stellte beide Unfallwagen sicher.

Ein früherer Frauenarzt verrät seine Vitalitätsgeheimnisse in einem Buch über „Anti-Aging“. Wie geht das? Mit gesunder Ernährung und ganz viel Bewegung, ist sich der pensionierte Arzt Dr. Karl Lehnert aus Westernohe sicher. Nun ja, da sind vermutlich noch mehrere Faktoren verantwortlich ! Unter der Rubrik „Vor 50 Jahren“, aus der Westerwälder Zeitung. In Westernohe wurde ein Verkehrs- und Verschönerungsverein gegründet. Der zum Vorsitzenden gewählte Bürgermeister Wehler rief die Bewohner auf, alle verfügbaren Zimmer für die Unterbringung von Touristen herzurichten.

Erstmals zur heiligen Kommunion gehen in diesem Jahr: Georg Denk, Hendrik Kunz, Viktor Allerdings, Tamara Bär, Torben Kunz, Teresa Lied'l Larissa, Omayya Okach, Julia Reif, Philipp Steiner, Vanessa Zacher

Mai 2004

[zurück](#)

01.05.2004 Altbürgermeister Engelbert Gerz ist im Alter von 81 Jahren verstorben. Er leitete die

Geschicke der Gemeinde von 1956 – 1979. Für seine Verdienste wurde E. Gerz im März 2003 zum ersten Ehrenbürger des Dorfes ernannt. Seine ehrenamtliche Tätigkeiten trugen ihm Vertrauen und Wertschätzung bei der Bevölkerung ein. Mit Aufrichtigkeit und Verlässlichkeit ging er seinen Weg. Zielstrebigkeit und Entschlossenheit, vor allem aber ein großes Maß an demokratischer Gesinnung zeichneten ihn aus. In Dankbarkeit und Respekt bewahren wir sein Andenken.

14.05.2004 Der Musikverein startet seinen diesjährigen Ausflug in die fränkische Schweiz. Der neue Vorstand hat sich alle Mühe gegeben und ein tolles Programm zusammengestellt. Der jüngste Teilnehmer war gerade 12 Jahre und die älteste Teilnehmerin 70 Jahre alt. Trotzdem verstand sich die Reisegesellschaft prima. Ein großes Lob an die Organisatoren.

17.05.2004 Die Verbandsgemeinde Rennerod hat ein rund 400 Seiten starkes Flurnamenverzeichnis für ihren Bereich herausgegeben. Diese Darstellung ist das Ergebnis einer langwierigen, verdienstvollen Fleißarbeit, die in erster Linie von Wolfgang Gerz (Oberrod) unter ehrenamtlicher Mitarbeit vieler engagierter Mitbürger (vorwiegend der Dorfchronisten) geleistet wurde. Wie Bürgermeister Daum bei der Buchpräsentation betonte, stand am Anfang des Vorhabens vor vier Jahren der Gedanke: „Wenn wir die Namen jetzt nicht festhalten ist ein Großteil für immer verloren“. „Geschichte, das ist nicht nur das Große, sondern auch das Kleine vor Ort“, betonte Kreisbeigeordneter Kurt Schüler. „Die Aufarbeitung der Geschichte des Hohen Westerwaldes ist ein Stück vorangekommen“, freute sich Wolfgang Gerz. Allerdings sei mit der Geschichte die Zukunft noch nicht gewonnen. Nein, das Vergangene könne nur Grundstock sein. „Es hilft nämlich nichts, einmal im Jahr im alten Backhaus Brot zu backen, wenn ringsum der alte Ortskern verfällt. Wir müssen aufpassen auf unsere Dörfer!“, mahnte der Heimatforscher.

Pfingsten 2004 An Pfingstsonntag feiern in Westernohe mehr als 6000 Pfadfinder den 75. Geburtstag der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). Das Pfingstlager im Bundeszentrum wird teilweise zu einer großen Party. Live-Musik und Bilder aus der Geschichte des Verbandes sowie der Auftritt eines Pantomimen sorgen am Samstag, 29.Mai, für Stimmung in die Arena am Gallpüsch. Am Sonntag feiern die Pfadfinder um 10:00 Uhr einen Gottesdienst. Dazu sind alle Bürger aus der Nachbarschaft eingeladen. Wie bei allen Großveranstaltungen in Westernohe haben die Pfadfinder die Verkehrsströme in richtige Bahnen gelenkt, um für möglichst wenig Störungen im Alltag der Nachbarn zu sorgen. Besucher sind willkommen, sollten aber im Dorf schon nach einem Parkplatz suchen. Unterstützt werden die Helfer vom DRK, der Jugendfeuerwehr der VG Rennerod sowie dem Forstamt. Die Gemeinden Westernohe und Rennerod unterstützen die Veranstaltung ebenfalls.

Juni 2004

[zurück](#)

05.06.2004 Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Tanzgruppe „Expose“ und des 10-jährigen Jubiläums der Tanzgruppe „Lightning Stars“ des SC Westernohe, veranstalten beide Gruppen gemeinsam ein großes Freundschaftsturnier für Jung und Alt. Unter dem Motto „Tanzen ist träumen mit dem Körper“ zeigen rund 25 Tanzgruppen aus der näheren Umgebung ihr Können in der Westerwaldhalle in Rennerod. Das Kindertanzturnier beginnt um 14:00 Uhr, ab 20:00Uhr tanzen die Erwachsenen.

06.06.2004 Am Dreifaltigkeitssonntag feiert Westernohe das Fronleichnamfest. Damit verbunden ist das traditionelle Pfarrfest rund um Pfarrheim und Kirche. Nach dem Gottesdienst sind alle zum Frühschoppen, Mittagessen, Kaffee und Kuchen eingeladen. Der Erlös von 1.332,99 € ist in diesem Jahr für die Neuanschaffung eines Fronleichnamaltars bestimmt. Eine sinnvolle Anschaffung und ein großes Lob für die entsprechenden Bemühungen von Ewald Güth und dem neuen Pfarrgemeinderat.

13.06.2004 Europawahl, Kreistagswahl und Kommunalwahlen Europawahl

Ergebnisse der VG Rennerod: CDU: 53,5 %, SPD: 23,0 %, Grüne: 6,3 %

Wahl des Kreistags Westerwald: Ergebnisse im Westerwald: CDU: 50,4 %, SPD: 28,4 %, FDP: 5,0 %, Grüne: 5,5 %, FWG: 10,7 %.

Wahl des Verbandsgemeinderat Rennerod: Ergebnisse aus Westernohe: CDU: 67;7 %, SPD: 19,4 %, FDP: 5,1 %, FWG: 10,5 %

Herbert Stecker aus Westernohe erhält als Kandidat der CDU 4262 Stimmen und landet damit auf dem vierten Platz seiner Liste.

Wahl der Gemeindevertreter in Westernohe: 695 Wahlberechtigte, 451 haben gewählt, 436 gültige Stimmen WG Stecker: 60,9 %, (7 Sitze) Bürgerliste: 39,1 % (5 Sitze) Die Wahlbeteiligung betrug 64,89 %.

Herbert Stecker: 511 , Michael Heidrich: 368 , Volker Abel: 352 , Walter Wehler: 294 , Andreas Wehler 284 , Annemarie Gerz: 255 , Gaby Stecker: 279 , Christa Schumann: 169 , Rainer Mack: 256 , Jutta Müller: 138 , Thomas Groß: 236 , Hans-Peter Jung: 227

Bürgermeisterwahl in Westernohe: Der Gemeindevwahlausschuss hat in seiner Sitzung am 15.06 2004 das Ergebnis der Wahl zum Ortsbürgermeister der Gemeinde Westernohe wie folgt festgestellt.

I. Zur Wahl des Ortsbürgermeisters waren 695 Personen wahlberechtigt, davon haben 454 Personen gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 65,32 %.

II. Die Stimmabgabe von 438 Wählern war gültig, von 16 ungültig.

III. Von den gültigen Stimmen entfielen auf den Bewerber Stecker 347 Stimme (79,22 %) IV. Der Wahlausschuss stellt fest, dass der Bewerber Herbert Stecker mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten hat und somit gewählt ist.

Somit sind der Bürgermeister und die Gemeindevertreter gewählt. Einen herzlichen Glückwunsch.

[20.06.2004](#) Die feierliche Verabschiedung von Pfarrer Josef Müller wird mit gestaltet vom Kirchenchor und vom Musikverein. Pfarrer Müller (ehemals Pfarrer in Seck, dann im pastoralen Raum Rennerod) hat allerdings signalisiert nach einer gewissen Auszeit bei personellen Engpässen einzuspringen.

[23.06.2004](#) Kaum eine halbe Stunde brauchte gestern gegen 18:00 Uhr ein Gewitterband mit Windstärke 10, das von Südwest (Ransbach-Baumbach) gegen Nordost (Rennerod) zog und schon war die Hölle los. Sehr selten sei, dass solche Orkan-Böen 60 Sekunden und länger ununterbrochen blasen. Meteorologen sprechen dann von „markanten Böen“. Der Ort blieb verschont. Keine nennenswerte Schäden.

[26.06.2004](#) Im Anschluss an die samstägliche Vorabendmesse werden Maria Riebel (25 Jahre Küsterin) und Margret Frühwirth (25 Jahre Blumenpflege) geehrt.

Überraschungen kündigen sich nicht an, sie geschehen einfach. Wenn es angenehme sind, dürfen sich diejenigen glücklich schätzen, die dabei waren. Eingeladen hatten 5 Sopranistinnen, u.a. aus Westernohe Tanja Stecker, ins Schloss Mengerskirchen. Das Konzertprogramm enthielt romantische Lieder, Arien aus Opern, Operetten-Couplets sowie Nummer aus dem Musical „West Side Story“. Der Erlös kommt einem Kindergarten bei Jerusalem zu Gute.

[02.07.2004](#) Neupächter im Gasthaus Riebel. Die Familien Lanzilotta und Dannemann übernehmen das traditionelle Lokal. Jetzt wird der Gerhard auch wieder seinen Platz vor der Theke einnehmen.

Juli 2004

[zurück](#)

Der Weg von der Hauptstraße bis zur Ringstraße (Am Huggert) wird komplett aufgerissen. Neue

Abflussrohre und Versorgungsleitungen werden verlegt. Im Endausbau wird die Straße schmaler und so auch verkehrsberuhigt. Die Bürgersteige werden neu angelegt, ebenso eine Grünanlage in Richtung Hauptstraße. Die Bauarbeiten werden von der Firma Müller aus Bad Marienberg durchgeführt.

Bildtafel der Gefallenen rückt wieder ins Bewusstsein. Ehrenamtliche Restauratoren. Aus dem Schattendasein heraus ins Blickfeld der Öffentlichkeit. Diesen Weg ging die Gedenktafel für die Gefallenen des zweiten Weltkrieges in Westernohe. Über Jahrzehnte hütete Adolf Schäfer in seinem Haus in Westernohe die Tafel. Sie zeigt die Bilder der im zweiten Weltkrieg Gefallenen und Vermissten jungen Männer. Sein Vater hatte die Tafel beim Abriss des Gemeindehauses gerettet. Die Tafel geriet in Vergessenheit. Niemand wollte sie haben. Adolf Schäfer stellte sie in seiner Werkstatt ab. Wer mag schon die bildliche Erinnerung an 37 junge Westernoher Männer als Zeugnis dörflichen Leidens einfach zum Abfall geben, besonders wenn der eigene Bruder einer der Gefallenen ist? Ewald Güth vom Pfarrgemeinderat bemühte sich um die „Bildrettung“. Die Friedhofshalle wurde als würdiger Aufbewahrungsort ausgewählt. Zunächst ging es aber ans Aufarbeiten. Schnell fanden sich in Günter Wilke, Günther Gerz, Engelbert May, Manfred Wehler, Engelbert Zoth, Karl-Heinz Wehler und Hubert Schultheis ehrenamtliche „Restauratoren“. Und sie haben gute Arbeit geleistet. Nun hängt die Tafel in der Friedhofshalle. Die Bilder der Gefallenen machen Schicksale bewusst. Und so kann schmerzliche Erinnerung auch der Bewahrung des Friedens dienen.

03.07.2004 So spät wie nie zuvor startete das Motorradtreffen des MC Westernohe, aber auch an diesem Tag gab es den fast schon traditionellen Wettermix aus Sonne und Regen. Bei dem breiten Publikum aus nah und fern war die Stimmung mit frisch gezapftem Bier sehr gut.

09.07.2004 „Bürgermeisterkirmes“ im Saalbau Riebel. Die gesamte Bevölkerung ist zur Verabschiedung von Günther Kreckel und der Amtseinführung von Herbert Stecker eingeladen. Früher wurde zu diesem Ereignis eine Sonderfällung von 2 Bäumen zur Finanzierung genehmigt. Herbert Stecker hat sein Ratsmandat im Gemeinderat nicht angenommen, somit rückt Frank Wingenbach (Wählergruppe Stecker) in den Gemeinderat nach.

Tagesordnung zur konstituierenden Sitzung:

- I. Verpflichtung der Ratsmitglieder.
- II. Ernennung des ehrenamtlichen Ortsbürgermeisters, Ernennung, Vereidigung und Einführung in das Amt.
- III. Wahl der ehrenamtlichen Beigeordneten, Ernennung, Vereidigung und Einführung in das Amt. Erster, zweiter und dritter Beigeordneter.
- IV. Bildung der Ausschüsse und Wahl der Ausschussmitglieder sowie deren Stv. a) Haupt- , Bau- und Finanzausschuss b) Jugend-, Sozial- und Kulturausschuss. c) Umlegungsausschuss.
- V. Aufstellung und Wahl der Schöffen hier: Benennung einer Person.
- VI. Verschiedenes: Wünsche, Anträge, Anregungen.
- VII. Herbert Stecker und Michael Heidrich bedankten sich für die erfolgreiche 15-jährige Zusammenarbeit und blickten noch einmal auf die Ära Kreckel zurück. Natürlich gab es in der Amtszeit auch Meinungsverschiedenheiten, aber dies gehört zur Demokratie. Politische Schachzüge prägten seine Zeit, denken wir nur an den Ankauf der Gebäude zum Bau des Pfarrheimes. Neubaugebiete wurden erschlossen und eine gute Zusammenarbeit mit den Vereinen wurde bestätigt. Günter Kreckel bedankte sich gerührt und fasste seine Worte in einem Satz zusammen: „ Genau su wor et “!

Herbert Stecker wurde als Ortsbürgermeister vereidigt, durch den geschäftsführenden Bürgermeister Günter Kreckel erfolgte die Ernennung.

Wahl der Beigeordneten: 1. Beigeordneter Volker Abel 2. Beigeordnete Katharina Groß-Abel 3. Beigeordnete Ute Schubert

Musikverein, Tanzgruppen vom Sportverein, die Frauengemeinschaft und auch der Kirchenchor tragen zur Gestaltung des Abends bei. Fehlten an diesem Abend nicht einige Personen aus dem Ort? Unser Lebensmittelgeschäft wird doch von der Gemeinde unterstützt und die Jagd sowie das Gelände der DPSG wird ebenso von der Gemeinde verpachtet. Vieles wird mittlerweile als selbstverständlich angesehen. Viel Glück bei den zukünftigen politischen Entscheidungen.

26.07.2004 Die ersten Monate des Jahres war für die Industrie bundesweit eine schwierige Zeit. Viele Unternehmen klagen und klagten über mangelnde Aufträge. Die Firma Zoth hingegen „angelte“ sich einen attraktiven Großauftrag in Düsseldorf. Volumen 1,8 Millionen €. Mit Schulungen der Mitarbeiter sowie gezielten Verbesserungen ausgesuchter Arbeitsabläufe hat die Firma Zoth ein hohes Niveau an Arbeitssicherheit erreicht, das nun auch per TÜV-Zertifikat belegt ist.

31.07.2004 Die Nebenzweigstelle der Nassauischen Sparkasse in Westernohe, Am Trift 2, wird geschlossen. Frau Liesel Hermann geht in den Ruhestand. 43 Jahre, von 1961 bis 2004, diente das Haus als „de Sparkass“. Karl und Liesel Hermann führten die Filiale in freundlicher und hilfsbereiter Art und Weise. Nach dem Tod ihres Mannes leitete Liesel Hermann noch acht Jahre die Zweigstelle. Aussage eines Gastarbeiters, der mit dem Ausfüllen der Formulare etwas überfordert war: „Nassauische Sparkasse Westernohe, beste Sparkasse Deutschlands“.

August 2004

[zurück](#)

Unser Jagdpächter, Dr.h.c. Walter Zoth, meldet sich wieder mal mit einem Rundschreiben an alle Einwohner von Westernohe und bittet um Unterstützung, Grossveranstaltungen auf dem Pfadfindergelände zu unterbinden. Mitgetragen wird dieses Ansinnen von der Jägerschaft Westernohe. Unter anderem zu lesen: „Wir werden zu gegebener Zeit durch die Übergabe ihrer Unterschriften an unseren neuen Gemeinderat appellieren, künftige Veranstaltungen dieser Art aufgrund des Bürgerwillens nicht mehr zu genehmigen“. Könnten solche Probleme nicht an einem „runden Tisch“ mit allen Beteiligten gelöst werden?

Ein neues Rundschreiben flattert ins Haus. Diesmal vom „Verein für Phantastisches“. Auszug daraus: „Vom 11. bis 15.08.2004 veranstalten wir auf dem Zeltplatz des DPSG in Westernohe eine internationale Jugendveranstaltung, „Das Drachenfest“. Im Zuge des Anreisetages rechnen wir mit erhöhtem Verkehrsaufkommen. Zur Entlastung der Anwohner, ins besonders der Anwohner der Waldstraße, ist in Zusammenarbeit mit der DPSG und der Gemeinde ein neuer Anfahrtsweg angelegt worden. Obwohl es eine geschlossene Veranstaltung ist, möchten wir sie herzlich einladen“.

Bei strahlendem Sonnenschein ziehen die Gläubigen der Gemeinde mit dem Musikverein zur Wendelinuskapelle. Anschließend werden nicht nur kühle Getränke geboten, sondern es gibt Kuchen mit Kaffee. Ein Verdienst der Damen vom Pfarrgemeinderat.

Im Rahmen der Serie: „Beiträge zum Westernoher Ortsgeschehen“ ist nun eine Sammlung Westernoher Dialektbegriffe erschienen. Gertrud Einig und Liesel Hermann haben die umfassende Übersicht Westernoher Wörter zusammengestellt. Die Verbandsgemeinde Rennerod sorgte für den Druck. Unterteilt ist das Heft in fünf Themenbereiche. Neben Dialektbegriffen von A bis Z werden

Zeiten, Namen, die Landwirtschaft und Tiere eigens behandelt. Als Anhang zum Schmunzeln sind verschiedene Schimpfwörter aufgeführt. Zum Preis von 2 Euro (für einen guten Zweck) ist das Heft erhältlich. Der Grundstock zum Westernoher Dialekt ist damit gesichert.

11.-15.08 2004 3000 Fantasy-Fans aus vielen Ländern schlugen für fünf Tage ihre Zelte in Westernohe auf. Wer in diesen Tagen das Pfadfindergelände betrat, rieb sich schon mal verwundet die Augen: Auf dem weitläufigen Gelände der DPSG tummelten sich Anhänger des dritten Drachenfestes. Bewaffnete Ritter, in Fell gehüllte Gestalten und manche gar wunderbar anmutende Wesen bevölkerten den mit 28 Hektar größten Zeltlagerplatz Deutschlands, der eine wunderbare Kulisse für die Weiterentwicklung einer epischen Fantasy-Geschichte bot. Allein die Teilnehmerzahl machte das Drachenfest zu einem besonderen Erlebnis. Tausende von Gleichgesinnten trafen sich, um zusammen zu spielen, zu kommunizieren oder fröhliche Geselligkeit am Lagerfeuer zu erleben. Fünf Musikgruppen sorgten für die zusätzliche Feierlaune. Größere Katastrophen blieben aus, in der Nacht zum Freitag unterspülten heftige Regenschauer Zelte, aber es wurde schnell gehandelt. Stechwütige Wespen waren die gefürchteten Feinde auf dem Zeltplatz und forderten die meisten Einsätze der Sanitäter heraus.

Leserbrief in der Westerwälder Zeitung verfasst vom DPSG - Bundesgeschäftsführer Thomas Uhrig. Das Rollenspiel der Pfadfinder stieß vor allem bei der Jägerschaft in Westernohe auf Kritik. Das „Drachenfest“ war durch den Rat in Westernohe ausdrücklich genehmigt. Dies bezog sich auf die Nutzung des gepachteten Platzes Kirchbaum sowie das Gelände am Altenberg, das Eigentum der DPSG ist. Die Vorbereitung der Veranstaltung fand in enger Abstimmung mit Gemeinde und Behörden statt. Um die Anwohner zu entlasten und um einen Rettungsweg sicherzustellen, wurde nach Genehmigung durch die Ortsgemeinde und auf Kosten der DPSG ein Wirtschaftsweg ausgebessert und wieder befahrbar gemacht. Beim Fest gab es kein „Verkehrschaos“. Es gab keine „kommerzielle Unterverpachtung“ an einen „Vinland e.V.“ Neben dem Pfingsttreffen wird regelmäßig höchstens eine weitere Großveranstaltung genehmigt. Der DPSG ist seit fünf Jahrzehnten an einem guten Miteinander mit allen Interessengruppen in Westernohe gelegen. Sie steht in engem Kontakt mit der Ortsgemeinde. Für faire Kritik und Verbesserungsvorschläge ist man offen. Unsachliche und polemische Angriffe werden jedoch entschieden zurückgewiesen.

Bilder mit Radfahrern im tiefen Schnee säumen das Treppenhaus, auf dem Tisch liegt die Broschüre „Radfahren in Norwegen“ und die Garage beherbergt statt rasanter Autos Zweiräder in diversen Ausführungen. Willkommen bei der Familie Schuhmann in Westernohe, die Besuchern ihre Radleidenschaft nur schlecht vorenthalten kann. Vater Michael Schuhmann holte für einen Verein aus Bad-Marienberg im Mountainbike den Titel des Landesmeisters. Bei solch einem radbegeisterten Vater ist es nicht verwunderlich, dass Sohn Nico schon mit sechs Jahren im Fahrradsattel saß und inzwischen mit 13 Jahren fünf Mal die Woche anderthalb bis drei Stunden auf dem Mountainbike trainiert. „Bundesliga“ lautet die Antwort, wenn man Nico nach dem Ziel fragt, und „so weit wie möglich kommen“.

110 Tage verbrachte der heute 86-jährige Karl Lehnert aus Westernohe während des Zweiten Weltkrieges an Bord von Unterseeboot 103. Der Westerwälder-Zeitung erzählte er seine Geschichte. Eine Reportage in vier Teilen. Mit 86 Jahren zeigte der ehemalige Limburger Frauenarzt in einem Buch auf (siehe Eintrag vom April), wie man gesund durchs Leben kommt, dabei hing sein Leben in jungen Jahren am seidenen Faden.

21.08.2004 Verabschiedung von Kaplan Pablo Pelaez. Als Pfarrer von Haiger, Fellerdilln und Eschenburg-Dietzheztal wird er ab den 1. Oktober seinen Dienst versehen. Pablo Pelaez ist nun Pfarrer, wünscht sich aber weiter die Anrede „Padre“.

30.08.2004 Jetzt geht's in die Schule. Der erste Schultag ist ein Meilenstein im Leben. Kinder freuen sich über die große Schultüte und die Aussicht, bald selbst lesen, schreiben und rechnen zu können. Auch für die Eltern beginnt jetzt eine Zeit neuer Herausforderungen. Zur Lasterbachschule

in Elsoff gehen:

Maximillian Bär, Fynn Busch, Bulut Tugba, Denise Christ, Nils Groß, Mara Kraus, Martha Mouva, Emre Özkal, Marie Therese Riebel, Philipp Schmidt, Dennis Trappiel, Kevin Thomas, Mira Wilke

September 2004

[zurück](#)

82 Landwirte, Pferdewirte und Gärtner feierten den Abschluss ihrer Ausbildung. Der Präsident der Landwirtschaftskammer in Rheinland-Pfalz freute sich über die Entwicklung. Franz Klingelhöfer aus Westernohe wurde gedankt für langjährige Tätigkeit im Prüfungsausschuss.

11.09.2004 Ehemaliges Bauernhaus in Westernohe wurde von Dorothee Schäfer und Ottmar Heck vorbildlich restauriert und renoviert. „Weimersch“ Haus ist seit der Errichtung vor etwa 200 Jahren unverändert geblieben. Von ihrer Mutter Gerlinde Hering (geb. Hermanns) hat Dorothee das Haus übernommen. Ihre Mutter hatte seit der Ausweisung als Kulturdenkmal im Jahre 1984 für den Erhalt des Gebäudes gesorgt und trotz eingeschränkter Finanzmittel, aber mit Tatkraft und Einsatzbereitschaft schon eine teilweise Erneuerung durchgeführt. Der gesamte Ausbau, einschließlich der Umwandlung von Stall und Scheune zu Wohnzwecken, erfolgte in Abstimmung mit der Bauaufsichts- und Denkmalschutzbehörde. „Weimersch“ Haus in der Waldstraße, oder wie die Westernoher sagen „E der Gass“, hat ein eigenes Flair.

Nachdem nun die Umbauarbeiten am Backes dem Ende zu gehen wird auch der Dorfbrunnen, in Westernohe die „Schwing“, saniert. Hans-Georg Schneider, unterstützt von Paul Heck, ist seit Tagen mit dem „Innenleben“ des Brunnen beschäftigt, um wieder einen gleichmäßigen Wasserlauf zu gewährleisten. Die acht Bildornamente wurden in einer neuen Metalllegierung gegossen, hierfür zeichnete Helmut Mohr verantwortlich. Anstreicherarbeiten wurden ausgeführt von Günter Wilke und Manfred Wehler. „Überwacht“ wurden die Arbeiten von Reinhold Mück. Seit über 200 Jahren (in der Sayner Hütte gegossen) plätschert die „Schwing“ vor sich her. Früher lebenswichtig für Mensch und Vieh, heute ein Wahrzeichen der Gemeinde.

Die Sanierungs- und „Buddelarbeiten“ am und um das Backhaus neigen sich dem Ende zu. Das „Backes“ erstrahlt nicht nur in neuem Glanz, es wird auch nachts angestrahlt. Kopfsteinpflaster, Pflanzen und Bäume verschönern den Platz um das traditionelle Gebäude. Ein schöner Ortskern wird entstehen, der zum Verweilen geradezu einlädt. Zusätzlich wurden die Bürgersteige „Am Huggert“ und „In der Stark“ verbreitet und die Straßenführung geändert. Bürgermeister Stecker hofft, dass die Arbeiten bis zur Kirmes abgeschlossen sind.

Im Wochenendhausgebiet, Waldstraße; wird ein Blockhaus aus „kanadischer roter Zeder“ aufgeschlagen. Nicht nur das Holz kam aus Kanada, sondern auch die Zimmerleute. Der Bauherr, Andreas Jaus, hat somit neue Bauakzente gesetzt.

24 – 27.09.2004 Kirmes auf dem Huggert und im Saalbau Riebel bei Familie Lanzillotta. Vergnügungspark auf dem Huggert mit Berg- und Talbahn, Kinderkarussell und vieles mehr. Schon seit Jahrzehnten ist der Schaustellerbetrieb Pfeifer aus Limburg in Westernohe vertreten. Eine ganz normale Kirmes mit ein paar kleinen Zwischenfällen. Schon im Westerwaldlied kommt die Stelle vor : „--und zum Schluss gab es Keilerei— “. Ein guter besetzter Saal am Kirmesmontag rundet die Festtage ab.

Dieses Jahr wurde die „ 30. Gassmeisterschaft “ am Sonntagabend pünktlich um 18:00 Uhr ausgetragen. Ein Knobelturnier.

Oktober 2004

[zurück](#)

In der Ratssitzung der Verbandsgemeinde gab Bürgermeister Werner Daum einen Überblick zu den

Arbeitslosenzahlen. Die Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz beträgt 8,2 % , im Westerwalkreis 7,5 % und in der VG Rennerod 5,9 % . In Westermohe sind 25 Personen arbeitslos.

10.10.2004 Der Abschluss der Renovierungsarbeiten am Kindergarten in Westermohe wird mit einem bunten Herbstmarkt gefeiert. Die umfangreichen Arbeiten stehen kurz vor dem Abschluss. Nach Dachsanierung, Wärmedämmung und Heizungserneuerung geht jetzt die Neugestaltung der Außenanlagen dem Ende entgegen. Insgesamt wurden 125 000 € investiert. Mit der Neugestaltung der Außenanlage am Katholischen Kindergarten in Westermohe sind nun auch die beiden bisher separaten Spielplätze vereint. Annemarie Gerz, langjährige Leiterin des Kindergartens, dankte in ihrer Begrüßungsrede den Gremien der Pfarrei und der Ortsgemeinde. Besondere Erwähnung verdienten sich aber die vielen ehrenamtlichen Helfer, allen voran Ewald Güth als Vorsitzender des Verwaltungsrates. „Dem gebührt ein Orden“, so Annemarie Gerz. Eine große Hilfe bei den Schreinerarbeiten sei das Rentner-Duo Karl-Heinz Wehler und Günter Gerz gewesen. Neben den Eltern und dem Kindergartenbeirat habe sich der Motorradclub bei der Gestaltung der Außenanlage große Verdienste erworben. Immer schon sei die Ortsgemeinde für den Kindergarten eingetreten. So dankte die Leiterin ausdrücklich dem anwesenden ehemaligen Ortschef Günter Kreckel sowie dem neuen Bürgermeister Herbert Stecker. Kreckel betonte besonders : „ Der Kindergarten ist nicht nur kirchlich oder katholisch, sondern er muss als „unser“ Kindergarten verstanden werden“. Wie wahr. Weder Pfarrer, Pastoralreferentin noch Kaplan waren anwesend beim offiziellen Teil des Programms... Mit einem Kartoffellied leiteten die Kinder über zur Kartoffelsuppe, die rechtzeitig zu Mittag auf den Tisch kam. Geöffnet hatte dann auch der Herbstmarkt. Das Architektenbüro Schäfer war für die Planung verantwortlich. Bauleiter war Herr Kraus und die Firma Rohr führte die Außenarbeiten durch.

Nun rauchte wieder das alte Backes. Es galt auf althergebrachte Weise Brot zu backen. Eine Schar backbegeisterter Westermoher hatte sich zusammen getan, um es zu versuchen. Aber gab es noch Personen, die diese Arbeiten verstehen ? In Mina Augustin, Margret Frühwirth und Gisela May fanden sich die Fachdamen. Der Erfolg spricht für sich. 13 Backesbrote, einen Kratzkuchen sowie zwei „ Dutsch“ waren der Erfolg. Anwohner wunderten sich zunächst über den aufsteigenden Rauch; dann darüber wie frischgebackenes Brot ohne chemische Zusätze schmecken kann. Brot aus dem Backes ist mehr als ein Stück Lebensmittel. Da steckt nicht nur Hefe drin, sondern auch ein Stück Heimat.

Der Münzfund von Westermohe. Der Fund wurde über den Kreis der Finderfamilie hinaus erst im Oktober 2004 bekannt und umfasst 39 Silbermünzen in unterschiedlicher Erhaltung. Er befindet sich im Besitz der Eheleute Paul und Annelie Seifer, Querstraße in Westermohe. Die Münzen wurden zwischen 1726 und 1797 geprägt und sind fast ausschließlich von Frankreich und Österreich-Habsburg verausgabt worden. Eine Münze stammt von Sachsen. Gefunden wurden die Münzen bei Erdarbeiten auf dem Anwesen der Eheleute Berthold und Marianne Gros, Am Trift 3 in Westermohe, den Eltern von Annelie Seifer. Die Familie baute um 1950 (1952 ?)eine Garage in ihre alte Scheune. Dabei stieß man auf ein Keramikgefäß, das die betreffenden Münzen enthielt. Das Gefäß ist nicht erhalten geblieben. Bis auf wenige Exemplare sind die gefundenen Münzen noch vollständig beisammen. Der Münzfund von Westermohe ist für die Münzgeschichte des Hohen Westerwaldes von bedeutendem Interesse. Besonders im Zusammenhang mit dem Münzfund von Oberrod erlauben die gefundenen Münzen einen Überblick über die im Hohen Westerwald verwendeten Zahlungsmittel an der Wende vom 18. Zum 19. Jahrhundert.

November 2004

[zurück](#)

Allerheiligen 2004 Die feierliche Andacht auf dem Friedhof wird mitgestaltet von Musik- und Gesangverein. Die Gedenktafel der Gefallenen vom zweiten Weltkrieg wird von Pfarrer Achim Sahl eingeseget.

07.11.2004 Sankt Martin. Beginn ist um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche anschließend treffen sich die

Kinder mit ihren Laternen auf dem Huggert um in Begleitung des Musikvereins zum Sportplatz zu gehen. Reinhold Mück hat in gewohnter Weise ein spektakuläres Martinsfeuer aufgebaut und entzündet. Applaus von den Kindern und auch Erwachsenen. Die Kinder nehmen die Brezeln in Empfang und die Erwachsenen lauschen noch den Klängen des Musikvereins bei einem Glas Glühwein.

09.11.2004 Nach einem „goldenen Oktober“ hält der Winter, zwar etwas verfrüht, mit 15 cm Neuschnee Einzug.

11.11.2004 Ria Breithecker aus Frickhofen feiert ihren 70. Geburtstag. Zusammen hat sie mit dem damaligen Vorsitzenden des Musikvereins Westernohe, Stefan Zoth, die Tanzgruppe gegründet. Natürlich wurde zum „Ständchen“ aufgespielt.

Menschen zu helfen, die in Not sind, wird bei der Frauengemeinschaft in Westernohe ganz groß geschrieben. Sie veranstalteten eine Sammelaktion zu Gunsten armer Menschen in Weißrussland. Es wurde eine Menge gut erhaltener Kleider (600 Kg) gespendet, die in 52 Kartons verpackt wurden.

21.11.2004 Der Musikverein lädt zum „Schnupperkurs“ ein. Hier kann man sich informieren und auch Musikinstrumente ausprobieren. Und der Frauenverein lädt zum Kaffeenachmittag ein. Der Erlös wird für Spielgeräte im Kindergarten Westernohe bestimmt.

27.11.2004 Andreas Bär und sein Jahrgang laden zur „Zehn-Mark-Party“ in die Sektbar im Gasthaus Riebel ein. Der Begriff kommt noch aus den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Über 50 Gäste haben sich angesagt um über vergangenen Zeiten zu plaudern. Wie der Name schon aussagt musste jeder Teilnehmer 10,- DM bezahlen und konnte so mitfeiern.

Dezember 2004

[zurück](#)

03.12.2004 Die Frauengemeinschaft fährt zu den Weihnachtsmärkten Erbach und Michelstadt/Odenwald. Auch Nichtmitglieder sind zu der Fahrt eingeladen.

05.12.2004 Seniorenfeier im Saalbau Riebel. Begrüßung durch Bürgermeister Herbert Stecker und Pfarrer Achim Sahl. Darbietungen der Kindergartenkinder (Leitung Anne Gerz), Kirchenchor (Leitung Achim Reif), Gedichtvortrag (Anne Gerz - Gaby Stecker), Liedervortrag (Sarah Laschet), Tanzminis (Leitung Brigitte Hermann), Musikverein Westernohe (Leitung Heinz Blank) und einen Diavortrag von Günter Wilke. Das „Backesteam“ sorgte für Backhausbrot nach altem Rezept. Die Damen und Herrn vom Gemeinderat waren für die Bedienung der älteren Bürger zuständig.

06.12.2004 Ein öffentliches Bekenntnis zum echten, zum wahren Nikolaus, das ist ein Anliegen. Es ist Zeit, schließlich vergeht kein Tag, wo dieser Ami-Import Weihnachtsmann nicht mit dem Nikolaus verwechselt wird. Unser echter Mann aus Myra trägt eine Mitra, den Bischofshut, sowie Hirtenstab und das Evangelienbuch, auf dem drei Goldkugeln oder Brote liegen. Das ist verbürgt. Und ist so gar nicht zu vergleichen mit dem neumodischen Weihnachtsmann der irgendwann über den großen Teich kam. Doch auch nach diesem Bekenntnis sind weitere Verwechslungen leider nicht ausgeschlossen.

11.12.2004 Treibjagd in Westernohe . In Westernohe wurden zwei Wildschweifrischlinge, vier Rehe und ein Fuchs erlegt.

Die Verkehrsgesellschaft Mittelhessen GmbH (Weilburg), eine private joint-venture mit dem Gesellschafter Schermuly aus Mengerskirchen, übernimmt die Buslinie –5420- Limburg-Ellar-Rennerod. Die Linie heißt künftig LM-19 und wird auf ein Fahrtenpaar an Schultagen reduziert. Die Anfahrt zur ersten Stunde und die Abfahrt nach der sechsten Stunde der Fürst-Johann-Ludwig-

Schule Hadamar und der weiterführenden Schulen in Limburg ist sicher gestellt. Zuletzt wurde die Buslinie durch die Bahnbusgesellschaft VU (Frankfurt) betrieben. Erst eine Omnibuslinie der Deutschen Bundespost und ab 1981 eine Linie der Deutschen Bundesbahn.

Ein Symbol des Friedens verteilen die Pfadfinder in diesen Tagen. Das „Friedenslicht aus Bethlehem“ traf am dritten Advent in Deutschland ein. Mitglieder der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg bringen das Licht am Samstag, 18. Dezember, nach Westernohe. Pfadfinder aus Dormagen werden das Zeichen des Friedens in die Abendmesse tragen. Wer eine Kerze mitbringt, kann das Licht danach mit nach Hause tragen. In der Kapelle des DPSG-Bundeszentrums wird die kleine Flamme bis zum Weltjugendtag brennen, dann wollen die Pfadfinder das Friedenslicht dem Papst in Köln überbringen.

19.12.2004 Weihnachtlich war`s in der Dorfkirche zu Westernohe. Der Musikverein lädt mit ihrem Dirigenten Heinz Blank zu einem Konzert ein. Vorsitzender Dirk Kröller moderierte und erklärt die einzelnen Lieder. Nach dem Eröffnungslied „praise the Lord“ folgten: Winter wonderland, joy to the world, white christmas, we are the world, rudolph, the rednosed reindeer, merry`s boy child, eine kleine Weihnachtsmusik, und in heiliger Nacht. Ergänzt wird das Konzert durch eine Weihnachtsgeschichte, vorgetragen von Torsten Bonin. Gemeinsam mit dem Publikum wird der Festmarsch –Tochter Zion- gespielt und gesungen. Tosender Applaus folgte und so wurde als Zugabe „we wish you a merry christmas“ zweimal gespielt. Der Eintritt war frei und um eine Spende wurde gebeten zugunsten des örtlichen Kindergartens.

24.12.2004 Bürgermeister Herbert Stecker wird 60 Jahre alt. Natürlich spielt der Musikverein zum Ständchen auf. Glückwünsche von allen Vereinen und Gremien werden überbracht und der Chronist schließt sich an.

Noch ein paar Tage und das Jahr 2004 ist Geschichte. Es gab über große, kleine, wichtige und unwichtige Ereignisse zu berichten. Schlechte und gute Nachrichten bestimmen unser Leben. Bürgermeisterwechsel, Gemeinderatswechsel, Vorsitzende von Vereinen wurden zum Teil neu gewählt. Ein ganz normales Jahr in einem Dorf. Das Miteinander in der Ortsgemeinde scheint noch zu funktionieren. Viele freiwillige Helfer konnte man im Jahresverlauf bei ehrenamtlichen Tätigkeiten beobachten. Natürlich gab und gibt es auch Meinungsverschiedenheiten. Eine Nachbarin brachte es in einem Satz zum Ausdruck: „Wer sich den ganzen Tag an jedem Stein stößt, hat am Abend den Kopf voller Löcher“. In diesem Sinne ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2005.

Neu Erdenbürger in der Gemeinde:

[zurück](#)

Louis Schäfer
Alina Sophie Schmidt
Klemens Jancek
Jasemin Koca

Hochzeiten:

Nadine Müller & Stephan
Schäfer Silvia Gros & Carsten Stöhr
Silvia Meuser & Norbert Schmidt

Verstorbene Mitbürger unserer Gemeinde:

Maria Tripp	geb.	1912	
	Hedwig Bieber		1921
	Herta Schmidt		1958
	Engelbert Gerz		1922
	Anna Jobi		1910
	Berthold Jung		1922
	Sandra Meuser		1979
	Lauretta Zoth		1929
	Otilie Töpler		1929

Neubauten in 2004:

[zurück](#)

Einfamilienhaus,	Am Berg 1	Familie Kaiser
	Gallpüsch	Armin Schneider
	Neue Straße	Carsten Stöhr
	Waldstraße	Andreas Jaus
	Borngasse	Familie Reubold

Im alten Dorfkern zeigt sich eine neue Entwicklung. Vierzehn Häuser wechselten die Besitzer. Backhaus- bzw. Warteraumsanierung sind soweit abgeschlossen. Der Brunnen wurde saniert und die Grünanlagen neu gestaltet. Die Straße am Huggert erneuert. Die Arbeiten wurden überwiegend von Firmen ausgeführt (außer am Brunnen oder im Backraum). So z.B. Schreinerarbeiten von Karl-Heinz Wehler und Günther Gerz. Im nächsten Jahr soll mit einem Fest die Sanierung beendet werden. Dazu wird es in einem Heft – Beiträge zum Westernoher Ortsgeschehen –, Geschichte und Geschichten zum alten Backes“, detaillierte Ausführungen geben. Die Umgestaltungen der Außenanlage am Kindergarten konnten ebenso abgeschlossen werden. Der Weg von der Kreisstraße nach Oberrod zu den Pfadfindern, am „alten Berg“ vorbei, wurde mit einer Schotterschicht versehen, so das sie nun als Umgehungsstraße für Autos genutzt werden kann.

Ein Dorf im Wandel, Westernohe 1954

[zurück](#)

In Westernohe, einem Dorf mit zirka 700 Einwohner, dominierte noch die Landwirtschaft. Fachwerkhäuser prägten das Dorfbild und die alte Pfarrkirche mit dem Platz Huggert bildeten das Zentrum. „Dellbach“ und „Kluppessbach“ durften noch durch das Dorf plätschern und „de Brigg“ (Brücke über den Dellbach) war noch ein Begriff. Der bäuerliche Tagesablauf hatte nichts mit den heutigen Verhältnissen gemeinsam. Kuhfladen störten niemanden, von wegen befestigte Bürgersteige. Telefonmasten mit Blankdraht oder auch die Milchbank gehörten noch zum Ortsbild und waren dabei Zeichen des Fortschritts: So brauchte man die Milch nicht mehr selbst zu verarbeiten. Ein Telefon zu besitzen war Luxus. Neubaugebiete waren noch nicht „in“, man baute um oder an. Wochenendhäuser gab es keine, aber die Pfadfinder waren schon da, Allerdings nur in Zelten. Die alte Schule stand noch im Dorf. Zwei Klassen mit 54 Kindern wurden unterrichtet von Lehrer Eduard Zoth und Lehrerin Frl. Johanna Schmidt. Im Hirtenhaus befand sich die Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Laurenz Wehler und im ersten Stock wohnte der Dorfhirte.

Die Herde umfasste über 200 Stück Vieh. Mit Horn signalisierte er den Auf- und Abtrieb. Die neuesten Nachrichten wurden vom Gemeindediener „ausgeschellt“. Ja ja , beschaulich ging es zu. Gebacken wurde im Backhaus. Die Feuerwehr hatte nebenan ihren Geräteraum, von wegen Warteraum. Der Musikverein steckte noch in den Kinderschuhen, den Dirigentenstab führte Karl Sturm. Die Fußballspiele des SC Westernohe wurden nun auf dem neuen Sportplatz im „Oberroder-Weg“ ausgetragen. Die Laienspielgruppe Westernohe hatte leider den Spielbetrieb eingestellt und mit dem Gesangverein „Cäcilia“ sah es auch nicht gut aus. Zwei Fernsehgeräte gab es im Dorf. Bei „Kulwes“ (Haus Töpler) und beim „Emil“ (Gasthaus Riebel), wo man aufmerksam die Weltmeisterschaft verfolgte und anschließend das Gefühl hatte, „ mir sei Weltmeister“.

Dörfliche Feste wie Kirmes und Karneval feierte man in „Bäkersch Sool“ (Wohnhaus Fritz). Neben Gasthaus Emil Riebel gab es noch „Striedersch “ Wirtschaft mit Saal (Gregor Gros). Drei Lebensmittelgeschäfte versorgten das Dorf: „Migge“ (Josef Thomas), „ Russe“ (Maria Schäfer) und „Sohnes“ (Leo Meuser). Dazu eine Bäckerei „Grünersch“ (Alfred Zoth) und eine Metzgereifiliale (Berthold Borbonus). Daneben gab es noch eine Drogerie mit Kolonialwaren und Kohlehandlung, Lipse Willi (Wilhelm Hermann), eine Sattlerei (Hubert Wehler), Eisenwaren (Elfried Simon) und sogar ein Taxiunternehmen (Ewald Weber). Honig kaufte man bei Christian Scheufler oder Kilian Merten. Auf dem Huggert stand noch die alte Linde. Über 400 Jahre stand sie hier, schon die Schweden sollen nach mündlicher Überlieferung unter ihr im 30 jährigen Krieg gelagert haben. „Laut“ wurde es, wenn die Zeit der Kornernnte anstand. Jeder wollte der erste sein in der neuen Dreschhalle. Gleiche Szenen wiederholten sich bei den Hausschlachtungen und der Holzversteigerung. Der „Klaa Seelbach“ (Willi Seelbach) sowie „Migge“ Jupp und Reinhold (Josef und Reinhold Mück) waren für die Hausschlachtungen zuständig. Einen Tag „dudmache“, am nächsten Tag „wurscht“ machen. Ein Fest für die Familie und die Nachbarschaft.

Der Wald bildete das finanzielle Rückgrat der Gemeinde. Der „Franzosenschlag“ war wieder neu aufgeforstet und der Wald schrieb „schwarze Zahlen“. Förster Racki aus Rennerod war für den Wald verantwortlich. Die „Holzmächer“ kamen alle aus dem Dorf und im Winter fällt man. Jagdpächter war Hugo Dornseif aus Radevormwald. Den Schulkindern schenkte er zu Weihnachten ein Paar Schlittschuhe aus seiner Firma „Hudora“. Jagdaufseher war Erwin Jung, der gleichzeitig die Nebenstelle der Nassauischen Sparkasse führte. Probleme gab es im Sommer schon mal mit der Wasserversorgung so das unser „aal Wasserbaseng“ fast trocken war. Zwei neue Schürfquellen im „Rötchen“ lösten vorübergehend das Problem. Vom Kindergarten war noch keine Rede, Spielplatz war das ganze Dorf. Beliebt war „Versteckenspielen“, genug Möglichkeiten boten Scheunen und Schuppen. Forellenfangen in der „Dellbach“? man musste einer „Bande“ angehören, wie beim „Häuschen bauen“. Wer abends zu spät nach hause kam wurde als „Durbese“ bezeichnet. Kein Halloween im Herbst, eine ausgehöhlte Runkelrübe mit Kerze erfüllte den gleichen Zweck. Schlitten gefahren wurde im Winter auf der „Rowelkanzel“ oder in der „Stark“. Hier trafen sich alle Kinder. „Schneeballschlachten“ rundeten den Tag meist ab. Im Sommer gab es die „Dinnehun“ - Schlachten in den Klippen oder im „alten Berg“. Konnte schon ziemlich schmerzhaft sein ! Überhaupt wurde ständig „gekämpft“. Es gab auch schlimme Unfälle.

Belgische und amerikanische Soldaten hatten unseren Wald und das Kirchbaumgelände als ideales Übungsgelände entdeckt. Beschwerden der Gemeinde wegen den enormen Flurschäden wurden von „höheren Stellen“ nicht wahrgenommen. Kinder grüßten unwissend mit zwei Finger zum „V“ (victory) in der Hoffnung Kaugummi zu ergattern, mit großem Erfolg. „De Harreleu“ waren gelegentlich da und campierten meist eine Woche „off em Berg“. Einen speziell zugewiesenen Platz der Gemeinde. Abends wurden die Hühner nachgezählt und selten fehlte eins. Wahrscheinlich war eher ein Fuchs unterwegs, wenn wirklich eins fehlte. Spitzendeckchen boten die Zigeuner an den Haustüren an und so waren die ansonsten offen stehenden Türen in dieser Woche verschlossen. „Fliegende Händler“ auf dem „Huggert“ brachten etwas Abwechslung in den Tagesablauf. Der „Billigmah“, „Sockemah“ oder auch der Scherenschleifer. Autos gab es wenige, mit dem Moped wurden die meisten Fahrten erledigt. Ansonsten bestanden aber Busverbindungen nach Limburg, Westerburg, Siegen und sogar bis Köln fuhr ein Bus. So manch kleiner Wanderzirkus verirrte sich

in den Ort und bot nachmittags für einen „Fünziger“ seine „Künste und Künstler“ auf dem Huggert. Kein Zelt war notwendig, ein Kreis aus Bänken markierte die „Manege“.

Originale Zeitgenossen aus anderen Dörfern kannte jeder. Der „Mingerskircher Johann“ machte noch im fortgeschrittenen Alter für ein Glas Bier manchen Kopfstand. Wer Geld verdienen wollte, musste in die Ferne. Was gab es an Arbeitsplätze im Ort ? Drei Schreinereien. Starb ein Einwohner hatte der Schreiner den Sarg zu zimmern, also Arbeit ! Johann Kaiser betrieb ein Malergeschäft, Hubert Seelbach eine Wagnerei, Willi Scheufler und Josef Röhrig hatten jeder für sich ein kleines Sägewerk. „Kasse“ Werner führte im „Lember Weg“ eine Spielwarenwerkstatt. Alois Wilke arbeitete als Schneider. Paul Schultheis und Willi Hermann sorgten für den passenden Haarschnitt der Männerwelt. So gesehen war das Dorf schon gewissermaßen selbsständig. Natürlich überlebte sich schnell so mancher Beruf. Der Traktor und der sogenannte „Gummiwagen“ ließen den Wagner arbeitslos werden. Der „Laderwoh“ hatte ausgedient. Es gab noch keine Leichenhalle und so lag der Verstorbene drei Tage im Haus. Unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung sowie der Schulkinder wurde der Sarg zum Friedhof getragen. Wohlhabende Leute bestellten sich einen Leichenwagen, der von einem Pferd gezogen wurde (Müller aus Rennerod). Das Eingangstor vom Friedhof befand sich an der Westseite, dort wo heute das alte Kreuz steht. Unser „Basdur“ hieß Karl Fuchs. Obwohl die alte Kirche erst renoviert war, die alten Kirchenfenster neu in Blei gefasst, galt sein ganzes Streben einem Kirchenneubau. Was er auch zwei Jahre später verwirklichte. Planungen der Gemeinde zum Bau einer neuen Schule wurden auch schon diskutiert. Der Weg nach Rennerod (off em Berg) und nach Elsoff (de Willwersch Heck) waren noch schmal und nicht verkehrsfreundlich. Der „Schlufft“ im alten Zustand. Wie sich die Zeiten ändern !!

[zurück](#)

[< Zurück](#)

[Weiter >](#)